Nassauische Neue Presse

Donnerstag, 14. November 2019

Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Neue Presse
Alle Daten und Artikel sind urheberrechtlich geschützt.

„Den letzten Weg gemeinsam gehen“

Limburg Hospizdienste feiern 25-jähriges Bestehen – Vorreiterrolle in der Region

Der Verein Hospizdienste Limburg begleitet schon seit 25 Jahren Schwerstkranke, Sterbende und deren Angehörige. Während der Jubiläumsfeier am Samstag, 23. November, möchten die Vereinsmitglieder über das Tabuthema Tod sprechen.

VON TOBIAS KETTER

„Meine Mama hat immer gesagt, der Tod gehört zum Leben dazu“, heißt es im weltbekannten Film „Forrest Gump“ mit Tom Hanks. Obwohl diese Aussage sicherlich zutrifft, schieben viele Menschen das Thema Sterben von sich weg. Dennoch muss sich jeder früher oder später damit auseinandersetzen.

Der Verein Hospizdienste Limburg, den es seit 25 Jahren gibt, kann dabei helfen. Die ehrenamtlichen Mitglieder begleiten Sterbende und deren Angehörige. „Leben bis zuletzt – den letzten Weg gemeinsam gehen“, lautet das Motto. „Wir sind in dieser schwierigen Phase für die Menschen da“, sagt der Vorsitzende Otto Hattler. Um diese Aufgabe angemessen zu absolvieren, sei totale Präsenz gefragt. Man müsse sich voll auf den Patienten und seine Angehörigen fokussieren. „Die Begleiter des Hospizdienstes versuchen zu spüren, wie dem Kranken zumute ist“, sagt Hattler. Man könne psychischen Schmerz nur durch intensive Zuwendung bekämpfen. „Deshalb hören die Begleiter dem Sterbenden aufmerksam zu und gehen mitfühlend auf seine Nöte und Wünsche ein“, sagt der Vorsitzende des Vereins. „Der Begleitete steht im Vordergrund und nicht der Begleiter. Deshalb ist es wichtig, auf Augenhöhe mit dem Sterbenden zu agieren.“

Christa Jung (von links), Otto Hattler, Gabriele Sauer und Agnes Knott vom Verein Hospizdienste Limburg begleiten Sterbende und deren Angehörige. Foto: Tobias Ketter

Vorträge und Seminare

Die Mitarbeiter der Hospizdienste müssen sich auf verschiedenste Situationen einstellen, denn die letzten Tage, Wochen und Monate im Leben eines Menschen können sehr unterschiedlich verlaufen. Um dieser Herausforderung gewachsen zu sein, bietet der Verein Hospizdienste Limburg eine dreimonatige Ausbildung an. „Potenzielle Begleiter sollten erst einmal wissen, auf was sie sich eigentlich einlassen“, sagt Begleiterin Gabriele Sauer. Erst wenn man sich über seine eigene Sichtweise zum Thema Tod im klaren sei, könne man Sterbende begleiten.

Während der Ausbildung besuchen die angehenden Hospizhelfer Vorträge und Seminare, in denen es um die praktische Arbeit und um die Bedürfnisse der Kranken und Angehörigen geht. Derzeit arbeiten rund 15 Begleiter ehrenamtlich in dem Limburger Verein, der sich hauptsächlich durch Spenden finanziert. „Es sind mehr Frauen als Männer dabei, und niemand ist unter 40 Jahren“, sagt Sauer.

Außer der eigentlichen Arbeit bietet die Gruppierung an jedem letzten Montag im Monat einen öffentlichen Vortrag in ihren Räumlichkeiten in der Diezer Straße 38 a in Limburg an. „Hier bekommen Menschen, die sich mit dem Thema Tod auseinandersetzen wollen, viele wichtige Informationen von verschiedenen Referenten“, erklärt Hattler.

Jubiläumsfeier

Bereits seit 1994 gibt es den Verein in der Kreisstadt. Die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen beginnt am Samstag, 23. November, um 11 Uhr im Gemeindezentrum Blumenrod. „Wir wollen den Leuten zeigen, was der Hospizdienst eigentlich tut“, sagt der Vorsitzende. Es gehe darum, mit den Menschen über das Tabuthema Tod zu sprechen. Neben einigen Vorträgen gibt es musikalische Darbietungen. Landrat Michael Köberle (CDU) ist als Schirmherr dabei.

„Unser Verein hat in den vergangenen Jahren viel für die Entwicklung der Sterbebegleitung in der Region getan“, sagt Otto Hattler. „Wir hatten durchaus eine Vorreiterrolle inne. Ich hoffe, dass wir auch zukünftig vielen Leuten auf ihrem letzten Lebensweg helfen können.“